

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

172 (26.7.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 172.

Mittwoch den 26. Juli 1916.

88. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

27. Juli 1915.

Die Russen versuchen ohne jeden Erfolg die über den Narew vorgeführten deutschen Truppen durch einen großen, einheitlich aus der Linie Gonorowo (östlich von Rozan)-Wyhlow-Serock (südlich von Pul-tusk) angelegten Angriff zurückzudrängen; östlich und südöstlich von Rozan bringen die deutschen Truppen hinter dem geworfenen Feind nach Osten vor. — Ein mit verstärkter Kraft und Artilleriemassener unter-nommener Angriff der Italiener auf das Plateau von Doberdo scheitert unter größeren Verlusten denn je. — Oesterreichische leichte Kreuzer und Torpedoeinheiten unternehmen einen erfolgreichen Angriff auf die Eisenbahnstrecke von Ancona bis Pesaro und be-schießen die Stationsanlagen, Bahnhofsmagazine, Wacht-häuser und Eisenbahnbrücken mit gutem Erfolg.

## Der Krieg.

W.I.B. Wien, 25. Juli. Amtlich wird  
verlautbart vom 25. Juli mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich des Dnejeßr westlich von Ober-tyu brach gestern ein Angriff in unserm Feuer zusammen. Russische Erkundungsvorstöße süd-westlich von Lubaczewka wurden abgewiesen. Sonst verlief der Tag ruhig.

Seit heute morgen entwickeln sich Kämpfe südlich von Beresteczko.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Val Sugana setzt der Feind immer wieder zu neuen Vorstößen an. Aus der Gegend der Cima Maora ging vor-mittags starke italienische Infanterie dreimal vor; sie wurde jedesmal, zum Teil im Hand-gemenge, blutig abgewiesen. Im Raum des Monte Zebio erfolgte nachmittags ein neuer starker Angriff. Dem Feind gelang es, in einen unserer Gräben einzudringen. Er wurde jedoch wieder vollständig hinausgeworfen. Zu wieder-holten Malen griffen die Italiener mit frischen, ausgeruhten Kräften in diesem Gefechtsabschnitt des Grazer Korps an. Die schon in den ver-gangenen Kämpfen unvergleichlich tapfere Hal-tung der Truppen dieses Korps macht jede

feindliche Anstrengung vergebens. Das italie-nische Artilleriefeuer steigerte sich bei den An-griffen zu ungewöhnlicher Kraft. Alles umsonst! Die feindlichen Verluste sind täglich außer-ordentlich schwer.

Am Stilfser Joch wurde der Angriff einer Alpinikompagnie auf die Nagler Spitze abgewiesen. Auf den Höhen südöstlich Borgho scheiterten zwei italienische Nachtangriffe. Im Gebiet des Rolle-Passes flaute die Ge-fechtsaktivität nach den italienischen Mißerfolgen der letzten Tage ab.

An der Sonzofront schwerstes Geschüt-zfeuer gegen St. Lucia und die Brückenschanze südlich Podgora. Feindliche Angriffe gegen unsre Stellungen am Monfalcone wurden abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des General-stabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 25. Juli („Frankf. Btg.) Wie in hiesigen unterrichteten Kreisen bekannt wird, ist binnen kurzem mit dem Auftreten türki-scher Truppen in den Kämpfen gegen die Russen in Galizien zu rechnen. In dieser Tat-sache kann man einen Beweis erblicken für die militärische Schlagfertigkeit der Türkei und für die Einheitlichkeit der Kampffront bei den Mittelmächten

\* Berlin, 26. Juli. Zu dem angekündigten Erscheinen türkischer Truppen in Ga-lizien bemerkt das „Berl. Tagebl.“, daß die türkische Heeresleitung sie trotz der angeblichen russischen Siege in Armenien dorthin zu schicken vermöge. Sie kämpfe auch dort für sich selbst.

— Die „Post“ sieht darin ein Zeugnis für die ungebrochene Kampfkraft der von Goltz-Pascha so oft gerühmten türkischen Armee und für das gute militärische und politische Einver-nehmen der Verbündeten. — Die „Berliner Neuesten Nachr.“ nennen diese Maßregel einen

meisterhaften Schachzug im richtigen Augen-blick und eine Eröffnung des Weges nach Kon-stantinopel für die Russen, nämlich für — russische Gefangene.

Berlin, 25. Juli. Dem „Berliner Lo-kal-Anzeiger“ wird aus Konstantinopel ge-meldet: „Ittihad Islam“ erfährt aus sicherster Quelle, daß der Emir von Dapur, Ali Ben Dinar, den Engländern den Heiligen Krieg erklärt habe. Er versammelte seine sämtlichen regulären Truppen und marschiert nach dem Norden des Sudan. Bei den Kämpfen, die sich unterwegs mit den Englä-ndern entwickelten, erlitten die Briten eine schwere Niederlage und mußten sich nach dem Nilufer zurückziehen. Die gebirgige Gegend in der Rückzugelinie wurde von den Mannschaften des Emir besetzt. Ferner hat sich der Emir von Dapur mit den Senussi vereinigt, um einen gemeinsamen Angriff zu unternehmen, und eine Streitmacht sowie 8000 Kamele nach dem Norden Afrikas gesandt.

Berlin, 24. Juli. Die „Nat.-Zeitg.“ meldet von der russischen Grenze: „Nowoje Wremja“ berichtet, daß sowohl in London als auch in Paris und Petersburg zurzeit ein Friedensoptimismus herrscht, wie niemals vorher. Alle Welt behauptet, daß wir im Herbst Frieden haben. Das stützt sich auf folgende Gründe: 1. Die Hauptentscheidung des Krieges läme im August; was darnach komme, sei die Einleitung zum Waffenstillstand. Man ist der Ansicht, daß die Genera-loffensive auf jeden Fall eine Ent-scheidung bringen müsse. 2. Die un-heimlichen hohen Verluste während dieser Ge-neraloffensive müssen beiderseits eine Er-schöpfung herbeiführen. Die Friedenspro-paganda hat ohne Zweifel in Petersburg, Paris und London zugenommen, aber die Friedens-propaganda macht allein noch keinen Frieden.

\* Berlin, 26. Juli. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ sind im neutralen Ausland

## Deutsche Frauen. (58)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart  
von Anny Wothke.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothke, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat Hollmann, tiefgebeugt von dem jähen Verlust seines einzigen Kindes, kam oft in das kleine Haus in Zehlendorf, um nach dem Kranken zu sehen und ihm Grüße von seiner Frau zu bringen, die seit der Nach-richt von Enas Tode das Bett nicht mehr ver-lassen konnte.

Liselotte hatte ein paarmal, da sie den Kranken durch seine Mutter gut versorgt wußte, Enas Mutter besucht, und zuweilen war es ihr auch gelungen, durch sanften Zuspruch die Arme etwas aus ihrer dumpfen Schwermut zu reißen.

Der Kommerzienrat war tief bekümmert, daß seine Frau so schwer litt, und er dankte es Liselotte ganz besonders, daß sie sich so ver-dient um die Kranke machte.

Heute war er wieder zu Eddert ge-kommen. Er saß an dem Lager des Kranken, dessen Blick jetzt heller und freier war, und er sah, wie Eddert Liselottes Gestalt ver-

folgte, die leise ordnend im Zimmer hin und her ging.

Und die Augen des alten Kommerzienrats wurden plötzlich groß und weit.

Eine Weile saß er ganz still an dem Kranken-bett, ohne ein Wort zu reden; als auch Lise-lotte das Zimmer verlassen hatte, schwieg er noch immer.

Jetzt wurde sogar der Kranke aufmerksam.

„Fehlt Dir etwas, Vater?“ fragte Eddert leise.

Der Kommerzienrat schüttelte den Kopf.

„Nein, Eddert, ich denke nur über so manches nach. Aber wie fühlst Du Dich denn heute? Ich meine — besser!“

„Ja, Vater, die Kopfwunde schmerzt fast gar nicht mehr. Nur in der Brust brennt es mir noch wie Feuer.“

„Das wird auch vorübergehen, mein Sohn. Die Aerzte versichern ja, daß nichts zurückbleiben wird, daß Du sogar in einigen Wochen möglicherweise wieder diensttauglich wirst.“

Die Augen des Kranken leuchteten auf.

„Noch einmal hinaus können,“ atmete er auf, „noch einmal dem Feind heimzahlen zu können, was er mir nahm.“

Die breite, fleischige Hand von Enas Vater legte sich beruhigend auf Edderts Arm.

„Laß das, mein Junge. Wir wollen nicht

rechten. Sieh, wo bliebe ich denn da, wenn ich das wollte.“

Verständnislos sah Eddert dem Kommerzien-rat in das so schnell gealterte Gesicht. Wo war all die Lebensfreude, die Zuversicht, die sonst den Rüstigen immer ausgezeichnet hatte!

„Ja,“ fuhr Enas Vater mit gepreßter Stimme fort, „da habe ich mir nun angemacht, Schicksal zu spielen. Mit meinem Geld — bitte, Eddert, rege Dich nicht auf und höre mir mal recht vernünftig zu — glaubte ich, Dein und Enas Geschick zimmern zu können, nur um einzusehen, daß alles, was ich mir so schön aufgebaut, wie Seifenblasen in der Luft zerfliebt. Ich machte mir kein Gewissen daraus, Deine Notlage auszunutzen — Dich für immer von dem Mädchen zu trennen, dem Du Dein Herz zugewandt — um meinem armen Kinde einen Sonnenblick zu geben. Mir war bekannt, daß Du nicht ein noch aus wußtest, und daß Du um die Zukunft des Mädchens bangtest, das Dir teuer war — dem ich helfen konnte. Ich hätte es ja auch so gekonnt — ein Kinderpiel wäre es mir ge-wesen, euch allen zu helfen. Aber ich wollte einen Vorteil davon — mein Kind wollte ich glücklich sehen, und ich tat alles dafür, obwohl ich wußte, daß anderer Menschen Glück daran zerbrach.“

(Fortsetzung folgt.)

Briefe aus Portugal eingetroffen, deren Verschluß folgende Anrede an den britischen Botschafter trug: „Sie können diesen Brief anhalten, wenn Sie wollen, aber nicht alle seine Kopien. Sie können eine Million Briefe vernichten und tausend neutrale Schiffe, aber nicht die Wahrheit auf ihrem Wege durch die Welt anhalten. Versuchen Sie nicht, einen Ozean mit einem Löschblatt aufzufangen! Je mehr Sie zu verbergen suchen, daß Sie auf dem letzten Loch pfeifen, desto mehr wird die Welt erfahren, daß die Macht Englands ein Bluff ohne gleichen ist.“

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. (Karlsru. Btg.) Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise erhielt auf Schloß Mainau vergangenen Freitag und Samstag den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern und Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzessinnen Theresie und Wiltrud von Bayern.

Karlsruhe, 25. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat der Herr Reichskanzler zur Unterstützung der vom jüngsten Fliegerangriff betroffenen Familien der Stadt Karlsruhe aus einem ihm zur Verfügung stehenden Wohltätigkeitsfonds die Summe von eintausend Mark bewilligt. (Karlsru. Btg.)

Karlsruhe, 26. Juli. Divisionspfarrer Peter Luch bei einer badischen Division erhielt für sein vorbildliches und aufopferndes Verhalten in der Schlacht an der Somme das Eiserne Kreuz 1. Klasse, nachdem ihm schon im September 1914 das Eiserne Kreuz 2. Klasse und im Februar 1915 das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern verliehen worden war.

\* Durlach, 26. Juli. Es wird uns geschrieben: Bei dem diesjährigen unsicheren Erntewetter hat die Großh. Bad. Landwirtschaftsschule Augustenberg am Montag, Mittwoch und Freitag dieser Woche praktische Unterweisungen im eigenen Gutsbetriebe über die zweckmäßigsten Erntemethoden von Getreide und Heu vorgelesen, deren Nützlichkeit allseitig anerkannt ist. Der Besuch am Montag, 24. Juli war gut und konnten die Teilnehmer manchen nützlichen Wink mit nach Hause nehmen. Es wurden 2 Mähmaschinen (Grasmäher) im Betrieb beim Roggenmähen vorgeführt (Handablage und Anmähblech.) Außerdem wurden Heuzöpfe nach Prof. Brauer, Kleereuter etc. gemacht und die Qualitäten früher auf diese Weise geernteten Heues gezeigt. Eine Kartoffelerntemaschine (Harber) im Betrieb ließ gut erkennen, daß es mit ihrer Hilfe möglich ist, auch im Kleinbetriebe mit kleinen Parzellen schnell und leicht die Kartoffeln ohne Beschädigungen mit Kindern einzuernten. Viele andere Tagesfragen: Viehfütterung, in der Kriegszeit, Düngung etc. wurden auf Wunsch eingehend erörtert. Die Sicherstellung unserer Ernährung ist möglich, dazu tragen die Unterweisungen mit bei. Kein Landwirt sollte die noch am Mittwoch (26. Juli) und Freitag (28. Juli), mittags 1 Uhr stattfindenden Unterweisungen versäumen.

† Pforzheim, 25. Juli. Der Kaffeewirt Karl Friedrich Staib hatte bei der Eierbestandsaufnahme angegeben, 90 Eier zu haben, während er einen Vorrat von 1100 Stück hatte. Deshalb wurde er durch einen Strafbefehl in eine Strafe von 500 Mk. genommen, auf seinen Einspruch hin setzte das Schöffengericht die Strafe auf 300 Mk. oder 60 Tage Gefängnis herab.

† Ettlingen, 26. Juli. Am heutigen Tage kann Dekan Ludwig Albert das 25jährige Jubiläum seiner seelsorgerischen Tätigkeit hier in Ettlingen begehen. Im Jahre 1911 hatte Dekan Albert, der im nächsten Jahr sein 70. Lebensjahr vollendet, sein 40jähriges Priesterjubiläum feiern können.

Wolfsach, 24. Juli. Unser Amtsvorstand wendet sich als Vorsitzender des Kommunal-

verbandes Wolfsach in einer Bekanntmachung an die Bezirksbewohner, in der es heißt: „Durch unzutreffende Belehrungen Unbefugter, namentlich über Maßnahmen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung, ist in der letzten Zeit verschiedentlich Beunruhigung und Mißtrauen in der Bevölkerung hervorgerufen worden. Ich warne vor solchen falschen Vetern, die im Gewand des Volksmannes umhergehen, in Wahrheit aber nicht das Wohl der Allgemeinheit im Auge haben, sondern nur ihren nackten Eigennutz befriedigen wollen.“

St. Blasien, 25. Juli. Letzter Tage erschien bei dem zum Kuraufenthalt seit einigen Wochen hier weilenden Großadmiral von Tirpitz eine Abordnung von Offizieren der Land- und Seestreitkräfte von Heer und Marine aus Flandern unter Führung von Admiral Schaumann, um dem früheren Staatssekretär als Zeichen der Ergebenheit ein Ehrengeschenk zu überreichen.

#### Deutsches Reich.

W.L.B. Köln, 25. Juli. Auf der Fahrt nach dem Osten berührte der Kaiser gestern nachmittag Köln. Er verließ den Zug und begab sich in Begleitung mehrerer Generale in den Dom. Beim Verlassen des Domes wurde er von zahlreichen Personen erkannt, die in stürmische Hochrufe ausbrachen. Dann erfolgte die Weiterfahrt.

W.L.B. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) In Anerkennung der Belastung, die durch hohe Frühkartoffelpreise für die minderbemittelte Bevölkerung leicht entstehen kann, hat sich das Reich bereit erklärt, den Gemeinden, die diese Kartoffeln den Minderbemittelten und Kriegsangehörigen zum Kleinhandelspreis von 9 Pfennig für das Pfund zugänglich zu machen, ein Drittel des sich hieraus ergebenden Schadens zu erstatten, falls die übrigen beiden Drittel von den Bundesstaaten und Gemeinden zu gleichen Anteilen getragen werden.

\* Berlin, 26. Juli. Nach dem „Berl. Tageblatt“ meldet „Stockholms Tidningen“, daß Rauma, gegenwärtig Rußlands bedeutendster Hafen in Finnland, in Flammen stehe. Die großen Sägewerksanlagen, die größten und modernsten im ganzen Norden, sind bereits abgebrannt.

\* Berlin, 26. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird durch schweizerische Blätter bekannt, daß Rumänien in den Ortschaften an der russischen Grenze die Zivilverwaltung durch eine militärische ersetzt habe. Es sei über dieses Grenzgebiet eine Art von Belagerungszustand verhängt worden.

\* Berlin, 26. Juli. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, bringt die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ aus angeblich zuverlässiger New-Yorker Quelle die Nachricht, daß die Türkei der Errichtung einer unabhängigen jüdischen Republik Palästina grundsätzlich zugestimmt habe.

Leipzig, 25. Juli. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, hat Carranza Japan auf einer Länge von 600 Meilen das Fischereirecht an der mexikanischen Pazifikküste verliehen, was den japanischen Schiffsbesitzern ein großes Geschäft an der Küste von Mexiko in sich schließt.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Juli, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Kanal Comines—Ypern wurde die große englische Bastion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet.

Nördlich der Somme halten sich nach heftigem Kampf die Engländer in Pozieres.

Weiter östlich am Foureaux-Wald und Longueval wurden kleine feindliche Vorstöße abgewiesen.

Am Troneswäldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt.

Südlich der Somme hielten wir südwestlich des Gehöftes La Maisonnette in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche.

Südlich von Estrees fanden gestern nacht lebhafteste Nahgefechte statt.

Auf der Höhe La Fille morte (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verschüttet.

Links der Maas machten unsere Truppen an der „Höhe 304“ kleine Fortschritte.

Rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Thiaumont. An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

2 feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unsern Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eines nach Luftkampf brennend in Gegend von Lunéville zum Absturz gebracht.

Am 24. Juli wurde durch Volltreffer der Abwehrgeschütze ein französischer Doppeldecker in Richtung der Feste Souville abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie.

Feindliche Patrouillen zeigten vielfach größere Tätigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenabwürfe und Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransportzüge auf der Strecke Düna-Burg-Polock und östlich Minsk zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abends und nachts richteten die Russen Angriffe, in denen 3 Divisionen festgestellt wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Goroditsche. Sie sind wie alle früheren unter schwersten Verlusten für den Gegner gescheitert. An einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß geworfen. Er ließ hier 1 Offizier, 80 Mann und 1 Maschinengewehr in unserer Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Bahnhöfe Bogorjelzy und Horodzieja, sowie in ihrer Nähe lagernde Truppen.

#### Heeresgruppe des Generals von Linjungen:

Nordwestlich von Luck hatte die Unternehmung feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich von Beresteczko wurden stärkere russische Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre eingebracht wurden.

#### Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Ostlich des Koropisio-Abschnittes fanden kleinere Gefechte vorgeschobener Abteilungen statt.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Oberste Heeresleitung.

W.L.B. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat am 20. Juli vor dem englischen Flottenstützpunkt Szapa-Flow auf den Orkney-Inseln ein englisches Großkampfschiff mit Torpedos angegriffen und 2 Treffer erzielt.

Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Eines unserer W-Flugzeuggeschwader hat am 25. Juli abends die russische Flugstation Zerel auf Desel angegriffen und mit Bomben belegt. Die Flugzeughallen und zum Starten bereit stehende russische Flugzeuge wurden getroffen. Trotz Beschädigung durch feindliche Torpedoboote und Kampfflugzeuge konnte der Angriff planmäßig durchgeführt werden. Alle Flugzeuge sind zum Stützpunkt zurückgeführt.